

1801 97  
Arien und Gesänge

aus

der Oper:

M i l i n e,

Königin von Golkonda,

in drey Aufzügen.

---

Nach dem Französischen des

Vial und Faviers.

---

Die Musik ist von Beron.

\*

NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

---

Frankfurt am Main, 1805.

Personen.

Aline, Königin von Golconda.  
Zelie, erste Hofdame und Vertraute der Königin.  
Graf Carlo, Neapolitanischer Gesandte.  
Uzbek, Ceremonienmeister.  
Sigiskar, erster Minister.  
Osmin, Oberst der Leibwache.  
Bahardar, Oberaufseher des Serails.  
Nessir, oberster Richter.  
Timar, Oberzoll-Einnehmer.  
Oskar, Golkondischer Offizier.  
Volk beiderley Geschlechts.  
Indianische Soldaten.  
Neapolitanisches Gefolge des Graf Carlo.

Die Handlung geht zu Golconda vor, im Palaste der Königin.

Erster Aufzug.

Nro. 1. Aria. Uzbek.

Sinter diesen schwachen dünnen Stäben,  
Den Weibern sonst ein Spielzeug in der Hand,  
Seh ich hervor, nichts bleibt mir unbekannt,  
Was sich im Kreis der Meinen je begeben.  
Ja dieser Flor gewährt mir viel Vergnügen,  
Er ist der Neugier nicht allein geweiht,  
Er dient zugleich zu meiner Sicherheit,  
Und schafft mir auch der Freuden Fülle.  
Durch ihn seh ich — oft ahndet man es nicht —  
Den Hbfling stets im wahren Licht.  
Hier merke ich der Hohen listge Ränke,  
Dort sehe ich des Übels grobe Schwänke,  
Auch was man denkt, entgeht mir nicht.  
Doch, würde je ein Frevler so verwegen seyn,  
Zwietracht in dem Reiche auszustreun,  
Dann sollte bald der Fächer in der Hand  
Ein Zeypter seyn, der schnell bestrafft die Frevelthat,  
Und den Verräther tilget von der Erde.  
Nicht Gewalt, nicht Widerstreben,  
Nicht ein herrisches Erheben,  
Keine Macht der weiten Welt verwehrt,  
Was ein kluges Weib begehrt.  
Alles muß ihr unterliegen,

Nichts kann ihren Geist besiegen,  
 Unsern Willen wiegt sie ein,  
 Fesselt uns an Sklavenketten,  
 Ach ja! und wir, statt uns zu retten  
 Müssen uns der Banden freun.  
 Durch Witz, Verstand und kleine Hänke,  
 Durch Artigkeit und seine Schwänke  
 Besiegt es jeden Mann.

Nro. 2. C h o r.

Timar. Gefolge.

Bald muß Golkonda untergehen!  
 Nicht länger kann das Reich bestehen.  
 Man handelt hin, man handelt her,  
 Und unsre Kassen bleiben leer.  
 Reich wird das Volk, nichts rettet mehr.

Sigiskar.

Bald sind sie mein, es hält nicht schwer.

Meisr. Gefolge.

Bald muß Golkonda untergehn!  
 Man streuet nicht, fragt kein Gericht,  
 Prozesse schwinden im Eurstehen,  
 Versprechen hält man ewiglich,  
 Die Feinde leben brüderlich,  
 Und Herr und Knecht vertragen sich,  
 Es schläft das Volk, nichts rettet mehr.

Tutti.

Reich wird das Volk, )  
 Es schläft das Volk, ) nichts rettet mehr.

Sigiskar.

Sigiskar.

Auch die sind mein, es hält nicht schwer.

Bahardar. Gefolge.

Bald muß Golkonda untergehn!  
 Man fährt den letzten Tag herbei.  
 Die Weiber giebt man alle frei,  
 Hält unser Amt für Ueberlei,  
 Läßt uns nicht länger Schildwacht stehn,  
 Man sieht, und spricht nicht öffentlich,  
 Und tändelt, scherzt und küsst sich,  
 Der ganze Harem stehet leer,  
 Verlornes Volk, nichts rettet mehr.

Tutti.

Reich wird das Volk, }  
 Es schläft das Volk, } nichts rettet mehr,  
 Verlornes Volk, }

Sigiskar.

All sind sie mein, es hält nicht schwer.

Sigiskar Recit.

Zwar unser Loos ist zu bevennen,  
 Verlobren habt ihr Amt und Brod,  
 Wir sind lebendig todt;  
 Doch Hälfte bleibt, wenn wir zu gleicher Zeit uns  
 vereinigen.

Chor.

Wohlan, wenn uns noch Hälfte bleibt,  
 So laffet eng uns vereinigen.

Chor.

Freunde auf, und zögert nicht!  
 Es sey uns allen theure Pflicht

Das Reich vom Untergange zu befreyn,  
Voll Muth und Kraft Gefahr nicht scheuen.

**Sigisfar.**

Seid stille meine Freunde!

Ich höre kommen.

Stoch müßt ihr Schweigen!

**Timar.**

Wer führt das Wort?

**Chor.**

Wer führt das Wort?

**Thessis. Chor.**

Wer führt das Wort?

**Sigisfar.**

Ha! bald werd ich das grosse Ziel erreichen!

Diese hier sind alle mein.

**Bahardar und Chor.**

Wer führt das Wort?

**Timar.**

Nur er allein.

**Sigisfar.**

Zittre! bald erliegt du meinen Streichen!

Ja deinen Plan zerstört mein Geist allein.

Ha! stolzes Weib, verlohren müßt du seyn!

Ja gewiß, ich siege, denn diese sind alle mein.

**Chor.**

Er rede frei, denn wir sind fein,

Welche Angst dringt auf mich ein.

Nro. 3.

Nro. 3. **D u e t t.**

**Aline.**

Du weihest mir der Freundschaft Triebe,

Wird dieser Bund von Dauer seyn?

Wiegt nicht vielleicht des Mannes Liebe

Dein Herz dereinst in Kältsinn ein?

**Selie.**

Vertilgen kann der Freundschaft Triebe

Aus meiner Brust der Tod allein.

Und nie wird eines Mannes Liebe

Den Bund der Seele je entweihn.

**Aline.**

Es führte mir ein gutes Glücke

Erwünscht die trene Freundin her,

Mein, keine Zeit, kein Mißgeschicke

Trennt dieses schöne Bündniß mehr.

Fern von des Hofes faden Freuden

Leb ich allein der Freundschaft Glük,

Nur sie führt bei des Lebens Leiden

Die wahre Ruh in uns zurück.

**Selie.**

Mich führt ein glükliches Geschicke,

An einer Freundin Busen her!

O möge nie des Neides Tücke

Uns von einander trennen mehr.

Ich werde, werde Niemand mehr beneiden

Um eitlen Glanz und schimmernd Glük,

Die Freundschaft nur schenkt wahre Freuden,

Ihr opfr ich jeden Augenblick.

A 4

Beide.

## Beide.

Welch frohe Zukunft lacht uns Weiden!  
 Kein Schicksal macht uns Pein,  
 Sie lehrt bei Lust und Leiden  
 Die Kunst stets froh, vergnügt zu seyn.  
 Du wehest mir zu.  
 Welche Lust o' welch Entzücken  
 Freundin, dich aus Herz zu drücken,  
 Güter, wölk ein Himmelreich,  
 Nichts kommt meinem Glücke gleich.  
 Ewig liebet dich Mline (Zelina),  
 (Du willst einzig nur Mline)  
 (Ich will einzig nur Mline)  
 (Dein Herz und keine)  
 (Mein Herz und meine) Freundschaft weihn!  
 Ha! Freude fließt auf unsre Tage hell und rein,  
 Entfernt vom Meide,  
 Umschlingt uns Beide  
 Der Freundschaft Band)  
 Und edle Seelen  
 Die Freundschaft wässern,  
 Sind uns verwandt,  
 Im reinsten Strahl der Freundschaft Sonne,  
 Da wallen wir bei Lust und Bönne  
 Durch dieses Leben Hand in Hand.

## Nro. 4. Recitativ. Mline.

Zu dieser Ort der Täuschung  
 Gewährt meinem Herzen  
 Die süßeste Erinnerung bald entflohenen Freunden!

Entz

Entfernt hat meinen Carlo  
 Der Eltern Hochmuth in weit entlegene Länder,  
 Ihn, den Theuren gerissen aus meinen Armen!

## Aria.

Von dir Geliebter, bin ich geschieden,  
 Nein, nichts lindert der Trennung Schmerz!  
 Nicht dein Bild stößt Ruh und Frieden  
 In mein armes gequältes Herz!  
 Doch es spricht im Sternen Schimmer  
 Oft zu mir ein Geisterwehn:  
 „Ihr seid nicht getrennt auf immer,  
 „Troph sollt ihr euch einst noch sehn.  
 „Ihr sollt bald euch wieder sehn.“ —  
 Ha, der Bönne mit dir durchs Leben  
 Vereint zu gehn!  
 Ja, es spricht u. u.

## Nro. 5. Final e.

## Chor der Solconder.

Ehre sey der Nation!  
 Seht, friedlich, nah'n' sie sich als Brüder,  
 Laut erschall vom Ufer wieder  
 Dieser frohe Jubelton.  
 Ein tapfres Volk, so groß, als hieder!

## Soprano. Solo.

Empfanget ihn mit frohem Lonz  
 Den holden Gast, den Lust entzückt,  
 Und mit dem Lorbeer, der ihn schmückt  
 Vereint den schönen Myrthenkranz.

A 5

Den

Den holden Gast, den Lust entzückt,  
Empfanget nun mit frohem Tanz  
Er sehe hier, wie Freude uns bewegt,  
Unser Herz ihm vergnügt und froh entgegen schlägt.

Chor.

Ehre sey der Nation &c. &c.

Carlo.

Von weit entlegnem schönem Lande,  
Zog ich her nach Golkondas Strande.  
Mein Herr, der deinen Geist bewundert und verehrt,  
Wünscht Feind' und Freundschaft stets so dein als  
seiner werth.

Nicht dort allein in jenen heißen Zonen,  
Wo sich im Feuerstrom der Sonne Licht ergießt,  
Auch da, wo unter Eis und Schnee die Menschen  
wohnen,

Schallt wonnevolles Lob, wie groß dein Name ist.  
Mein Herr, vor andern hoch gepriesen,  
Ehrt deinen Geist, ehrt deine Macht;  
Er wünscht sich fest dir anzuschließen,  
Vereint dann glänze beider Pracht.

Chor der Golconder.

Nimm den Dank für diese Ehre,  
Die dein Fürst unserm Reiche zugebacht;  
Möge diesen Bund kein Mißtrau'n stören,  
Begründen beyder Völker Macht.

Carlo.

Mein Herr, den treue Völker ehren  
Achtet werth deinen Geist, schätzt hoch deine Macht,  
Der Bund wird beyder Ruhm vermehren

Ver-

Vereint dann glänze eure Pracht.

Usbek.

Dein Wunsch kommt unserm Wunsch entgegen,  
O Herr! stets daurend sey das heut geknüpft' Band,  
Es reicht dir gern ein jeder Herz und Hand.  
Man sieht sein Glück in dieses Tages Segen,  
Jetzt aber geht mit mir zur lang erwünschten Ruhe ein.

Chor.

Jetzt aber geht mit ihm zur Ruhe ein,  
Dein ist sein Haus, dies alles es ist dein.

Sigiskar.

Es geht nach Wunsch, die Zeit ist da,  
Laßt uns schweigen  
Und Klugheit zeigen.

Chor.

Ehre sey der Nation.  
Seht, friedlich nah'n sie sich als Brüder,  
Laut erschall vom Ufer wieder  
Unser frohe Jubelton,  
Und unser Gesang, unsre Freude  
Halle froh vom Ufer nieder!  
Ehre sey der Nation! &c. &c.

Aline.

Mein Carlo! er ist es selbst!

Felie und Usbek.

Ruhig nur, vertraut auf uns!

Aline.

O säumet nicht mir beizustehn!

Felie und Usbek.

O fürchtet nicht, gut wird es gehn!

Aline.

Aline.

Wenn Tanz und Wein ihn heut ermatten,  
Wieg ihn ein Trauf in Schlummer ein;  
Bringt ihn in des Thales Schatten,  
Mein Bild belebe ihn allein.

Zelie und Usbek.

Gut! ein Tränkchen!

Aline.

Es wieg ihn sanft in Schlummer ein.

Vorige.

Und sein Schlaf?

Aline.

Soll auch von langer Dauer seyn.

Das alles muß genau geschehn.

Vorige.

Vertrauet uns, gut wird es gehn.

## Zweiter Aufzug.

Nro. 6. Acta. Zelie.

Du weißest mir dein ganzes Leben,  
Und, mir beständig bleibst du ergeben,  
Wirst nie nach andern Mädchen streben;  
Treu wie jetzt, mir künftig seyn?  
So wie wir jetzt uns zärtlich lieben,  
Sey unsre Liebe einst im Ehestand;  
Wenn Wolken die Sterne trüben,  
Verschenke sie der Sanftmuth Hand.  
Du weißest mir dein ic. ic.

Laß

Laß uns bei Schmerz und Freude  
Fortan durchs Leben wallen,  
Und so ein Beispiel allen  
Der halben Eintracht weihn.  
Du opferst mir ganz dein Leben,  
Und mir beständig bleibst du ergeben,  
Wirst nie nach andern Mädchen streben,  
Treu wie jetzt mir künftig seyn.  
Treu stets der Gattin seyn?

Nro. 7. Chor.

Dich hat zur Freundin Aline gewählt,  
Hilf uns den Wunsch unsrer Fürstin vollziehn;  
D lehre uns jenen fehdlichen Sinn,  
Der mit Anmuth die Mädchen beseelet.

Eine Stimme.

Ist die Verneigung wohl  
Auftandsvoll nach euren Sitten?

Zelie.

O ja recht schön!

Knabe.

Und schlag ich geschickt das Tambourin!

Zelie.

Gut! — wer seid ihr?

Einige Männer.

Wir sind vom Hirtenstand,  
Dem schönen freyen Leben,  
Wir singen und erheben,  
Neapel unser Land.

Chor.

Chor.

La la la la.  
 In Scherz und Arbeit theilen  
 Sich alle Tage wechselnd ein.  
 Wohl an des Lebens euch zu freu'n,  
 So tanzt und singt und trinket Wein.  
 Laßt keine Sorge weilen.

Zelie.

Recht gut! Schön! Schön!  
 Ihr Helden dort! Kennt ihr auch eure Rolle?

Männer.

Alles weihn wir freudig unser Herz!  
 Sie darf nur einen Wink uns geben,  
 So opfern wir für sie das Leben.  
 Soldat und Hirt, mit frohem Muth,  
 Jeder wird für sie sein Blut  
 Als tapftrer Held mit Lust hingeben.

Zelie.

Vergeßt vor allem hier nur den Namen von Golkonda.

Chor.

Golkonda? wo liegt der Ort? wo liegt das Land?  
 Das ist mir nicht bekannt.

Zelie.

Schön! Schön! hört laßt uns jetzt die Gesänge  
 beginnen.

Chor.

Wohl an!

Zelie.

Verscheucht des Lebens Sorgen!

Chor.

Verscheucht des Lebens Sorgen!

Zelie.

Zelie.

Verscheucht des Lebens Sorgen!  
 Verbannet Gram und Pein.  
 Vom Abend bis zum Morgen  
 Laßt uns der Freude weihn.

Chor.

Verscheucht des Lebens Sorgen  
 Verbannet Gram und Pein! —

Usbek.

Seid stille!

Zelie.

Seid stille!

Usbek.

Kein Geräusch! Graf Carlo ist erwacht.  
 Er naht sich uns.

Zelie und Usbek.

Entfernet euch!

Chor.

Ja fort von hier!  
 Nur flug und leise!  
 Ja fort sogleich!  
 Ja wir sind auf den ersten Wink  
 Alle sogleich bereit.

Zelie und Usbek.

Entfernet euch!

Still und flug sich jetzt benommen!  
 Alle sind auf den ersten Wink  
 Ungesäumt bereit!

Chor.

Ja fort zu dem uns angewiesnen Ort,

Wir



Wir haben jedes Wort vernommen.

Nur stille! Nur stille!

Selie und Ulober.

Macht kein Geräusch!

Nur stille! stille!

Carlo. Melodrama.

Wo bin ich? —

Ich sehe mein Vaterland —

Ich erkenne dies Thal. —

Die bekannten Bäume nickten mir zu —

Hier die Rosenbank ladet mich wie sonst, ein. —

O meine Mline! —

Erwache, Unglücklicher! du träumst! erwache für  
ein freudenleeres Leben!

Nro. 8. Aria. Selie.

Mädchen, fürchtet Amors Taffe,

Entzieht euch ihm, läßt er sich sehn.

Fliehet seine Zauberblikke,

Sonst ist es bald um euch geschehn.

Lauschend späht er, und scherzt, und spielet

Während er mit dem Bogen schon zielel,

Und habt ihr den Pfeil erst empfunden,

Heilen nimmer seine Wunden.

Eilet schnell fort, und bleibt nicht stehn,

Fürchtet seine losen Taffen,

Fliehet vor seinen Zauberblikken,

Läßt von ihm euch nicht betreffen,

Sonst ist es um euch geschehn.

Seht

Seht ihn hinter Blumen spielen,

Lauschend nach dem Herzen zielen.

Fliehet in Eile,

Seine Pfeile!

Nro. 9. Aria. Mline.

Stille deiner Zweifel Frage,

Wo du lebst, und wer ich bin.

Höre nur die innre Sprache,

Nicht den leicht getäuschten Sinn.

Ob dir manches dunkel bliebe,

Fasse doch mich gläubend an.

Lieb und lebe, leb und liebe,

Deine Freuden sind kein Wahn.

Rede nicht von Trennungschmerzen

Nicht von Ort, von Raum und Zeit;

Gleichgesinnte treue Herzen

Bleiben eins in Ewigkeit.

Wär ich selbst von dir geschieden,

Fernhin übers Meer gebannt;

Deine Liebe wär mein Frieden,

Wär mein Glück, mein Vaterland.

Nro. 10. Recitativ.

Carlo.

Mline, bist du es? wirklich Mline?

Es erblickt dich mein Auge!

Ich höre wieder der süßen Stimme Klang! —

B

Doch

Doch meine Sinne — meine Vernunft —  
 Sie sagen: Verbanne schnell den Gedanken!  
 Es ist nur Täuschung!  
 Zauberbilder schweben gaukelnd vor dir hin,  
 In reizenden Gestalten!  
 Fliehe, flieh ihre Blicke,  
 Sie bethören dein Herz! —  
 O Liebe leite mich aus diesem Labyrinth  
 Durch deine Hand!

Aline.

Theurer!

Carlo.

O könnt ich trauen!

Aline.

Verbanne doch allen Zweifel!

Carlo.

Du bist wirklich —

Aline.

Erkenne wirklich in mir  
 Deine Aline!

Carlo.

Meine Aline!

D u e t t.

Carlo.

So wär es keine Täuschung?  
 Ich habe dich gefunden? —

O welche

O welche selbige Stunden  
 Gewährt mir die Wirklichkeit!

Aline.

Theurer! vereint hat uns die Liebe!  
 Den Bund der Herzen trennen  
 Soll keine Gewalt mehr können,  
 Er trotzet der Macht der Zeit.

Carlo.

Ist's keine Fantasie?

Aline.

Flieh jeden Zweifel!

Carlo.

Täuscht mich kein leerer Traum?

Aline.

Trau meinen Worten,  
 Unser harret Entzücken!

Carlo.

O Hoffnung!

Beide.

O Liebe!

Theurer! (Theure!) dich wiederseh'n,

O welches Glück!

Erhöret hat mein Flehn

Ein mild Geschick.

Was auch der Schein verneint,

Glaubt doch mein (dein) Freund!

B 2

Aline.

Aline.

Und nun Geliebter! vertilge endlich  
Den falschen Wahn aus deinem Herzen.

Carlo.

Arglos traut dir mein Herz! du lösest den Zauber.

Aline.

Diese Sprache, mein Carlo,  
Erfüllet meinen Busen mit neuer Wonne!  
Entflohn sind alle Zweifel  
Aus deiner reinen Seele;  
Und heitre Zukunft lacht uns jetzt entgegen.

Carlo.

Frohe Hoffnung umschwebt mich.

Aline.

Ein gütiges Geschick lohnt treue Liebe.

Carlo.

Liebe schafft heute

Aline.

Namenlose Freuden!

Beide.

Entfernt von Leiden  
Auf ewig dein!

Aline.

Standhaft treu werd ich einzig dich lieben,  
Falscher Schimmer dein Herz nie entweihn.

Beide.

Beide.

Treu und standhaft!  
Falscher Schimmer dein (mein) Herz nicht entweihn.

Aline.

All meinen heißen zärtlichen Trieben,  
All meinen Wünschen gnügst Theurer du allein.

Beide.

All seinen heißen u. u.  
Freude streuet jetzt duftende Blüthen  
Segen athmend auf untre Bahn.  
Laß Trennung drohn, laß Stürme nur wüthen,  
Es täuscht dich (mich) nicht mehr ein magischer  
Wahn.

## Nro. II. Chor.

La la la la!  
In Scherz und Arbeit theilen  
Sich alle Tage wechselnd ein.  
Wohlan, des Lebens euch zu freun,  
So tanzt und singt und trinket Wein.  
Laßt keine Sorgen weilen.  
Und tanzt und singt und trinket Wein.  
Ey sieh da, Graf Carlo, guten Tag!

Zirte.

Ja wiederholt muß ich es klagen,  
Wobon ich lange sprach.  
Ihr Jäger lauft, darf er es wagen?  
Hier meiner Sittha nach.

B 3

Zirtin.

**Zittin.**

Sa es ist wahr, daß er mir schmeichelt,  
Und recht verliedt die Wange streichelt.

**Aline.**

Schwül ist die Luft, heiß ist der Tag,  
Laß uns ein kühlend Mahl bereiten.

**Chor.**

La la, in Scherz und Arbeit *ic. ic.*

**Aline.**

Verseucht des Lebens Sorgen.

**Chor.**

Verseucht des Lebens Sorgen.

**Aline.**

Verseucht des Lebens Sorgen,

Verbannet Gram und Pein.

Vom Abend bis zum Morgen,

Last uns der Freude weihn.

**Chor.**

Verseucht des Lebens *ic. ic.*

**Aline.**

Warum, o meine Liebe

Ist heut dein Blick so trübe?

Die Stirne faltet sich?

O sprich!

Wo wäre wohl Rath für dich? —

O nein! o nein!

Man muß nicht traurig seyn.

Die

Die Freude halle froh jetzt wieder  
Durch den ganzen Hain.  
Verseucht des Lebens Sorgen,  
Verbannet Gram *ic. ic.*

**Chor.**

Verseucht des Lebens *ic. ic.*

**Aline.**

Ach wenn in zarten Herzen

Mit allen ihren Schmerzen

Die Liebe einst erwacht.

Kein Widerstreben

Entreißt im Leben

Euch ihrer Macht! —

O nein, o nein!

Man muß nicht traurig seyn.

**Carlo.**

**Aline!**

**Aline.**

Und Freude halle froh jetzt wieder

Durch den ganzen Hain!

**Aline. Recitativo.**

Man strebt nach meinem Reich,

Man strebt nach meinem Leben,

Es suchen Frevler sich auf diesen Thron zu heben.

Ich sprech vom Eid euch frey,

Kämpft ihr dann noch für mich?

**Chor.**

Sa, wir schwören alle Sieg oder Tod für dich!

B 4

**Aline.**

**Mline.**

Dann eilt!

**Zelie.**

Laß mich dir folgen,  
Mit dir theilen die Gefahr.

**Mline.**

Nein, nein du bleibst bei Carlo.

**Usbek und Chor.**

Auf! fort!

**Mline.**

Seid treu mir jetzt in den Gefahren,  
Und stürzt voll Muth in der Rebellen Schaaren!  
Ha! der Tod sey ihr Lohn!  
Mein bleibe Reich und Thron!  
Auf! fort ihr Freunde, fort!

**Usbek und Chor.**

Wir ziehn das Schwerdt, sind treu dir in Ge-  
fahren,

Und stürzen muthvoll in der Frevler Schaaren.  
Ha! der Tod sey ihr Lohn!  
Dein bleibe Reich und Thron!  
Auf! fort ihr Freunde, fort!

## Dritter Aufzug.

Nro. 12. Aria. Zelie.

Frühe ward für Heldenthaten  
Ihm des Lorbeers theurer Zweig:  
Liebe pflanzte seinen Pfaden  
Ros' und Myrthen allzugleich.  
Weiß sein Arm im Kampf zu streiten,  
Kennt das Herz noch schdnern Krieg.  
Lieb und Schlacht — bestimmt zu beiden,  
Wird ihm hier und dort der Sieg. —  
Nun will ich dir anvertrauen,  
Aber darf man auf dich bauen,  
Kennst du wohl des Schweigens Pflicht? —  
Laß dir ganz im Stillen sagen,  
Wird dich jemand dringend fragen,  
Dann sprich nur — ich weiß es nicht.

Nro. 13. Recitativ. Carlo.

Ha! ein feindlich Geschicke  
Verfolgt mich hier!  
Himmel! wie wird das enden!

**A r i a.**

Ltäuschung! es hat dein Zauber  
Erst noch vor wenig Stunden  
Sinne und Herz umwunden!  
Ich sah ihr Götterbild.

Wird mir des Schicksals Willen,  
Denn keine Macht enthüllen.  
Nichts diese Sehnsucht stillen?  
Ist alles nur ein Schein?  
Geliebte! theure Aline! wo find ich dich?  
Sehnt sich vergebens mein treues Herz nach  
dir? —

Doch Pflicht und Ehre winken mir.  
Ich will den Ruf benützen,  
Die Königin beschützen,  
Soll mein Bestreben seyn.  
Allein wie kann ichs wagen?  
Gefangenschaft ertragen.  
Zwingt mich die falsche Rotte,  
Und ihrem bittern Spotte  
Seh ich mich Preis gegeben.  
Wie rette ich ihr Leben?  
Was wird ihr Schicksal seyn?  
Erhöre güt'ge Vorsicht,  
Die Wünsche meines Herzens!  
Des Ruhmes Palme blühet mir,  
Fort mit getäuschter Liebe!  
Wohlan, der Ehre Triebe  
Folgt jetzt mein Herz allein.

Nro. 14. C h o r.

Auf Freunde eilt, und ergreift ihn sogleich!  
Verhehl' ihn nicht vor unsrer Wuth.  
Dein es befehlt uns Sigiäkar  
Daß jetzt fließe sein Blut.

Her

Her mit dem stolzen Fremdling,  
Und übergieb ihn der Rache!

Bahardar.

O großer Drama!

Chor.

Ha! wo ist der Verräther!  
Diesen Fremdling verhehle nicht mehr.  
Sprich, länger Schweigen kostet dein Leben,  
Vor unserm Grimme mußt du beben!  
Des Fremden Tod sey unsrer Macht  
Als Opfer gebracht.  
Auf, zög're nicht!  
Schnell ergreift den Fremdling!  
Ha! er fühle unsre Wuth!  
Sieg verschafft dem Heer sein Blut.  
Auf, zög're nicht!

Ofar.

Auf! flieht! und hat das falsche Glük betrogen,  
Denn es fiel Sigiäkar durch des Fremden Schwerdt!

Chor.

O Drama!

Ofar.

Im Triumph wird jetzt vom Wolf  
Die stolze Königin in den Falkast getragen.

Chor.

Ha hört! schon naht der Zug.  
Fort, fort geschwind, laßt eilends uns entfliehn.

Nro. 15.

---

 Nro. 15. F i n a l e.

Chor.

Ja Mline, ja Mline!

Mline.

Ich bin es selbst, Mline,  
 Die treu an dir gehangen.  
 Es hatte selbst der Thron  
 Mein Herz dir nicht entwandt.  
 Erfüll des Volkes Wunsch, und sein Verlangen  
 Herrsche mit mir, und deine tapfre Hand  
 Soll seinen Ruhm ewig gründen.  
 Dir wird es Lorbeern winden;  
 Den schönsten Lohn wirst du in fester Treue finden,  
 Beglückt du dieses Land.

Chor.

Ja Ruhm und Preis dem edelsten Paare,  
 Fest steh sein Glük durch lange Jahre,  
 Freudig opfern wir euch unser Blut,  
 Euer Name begeistert mit Muth,  
 Und der Feige wird selbst ein Held.  
 Carlo dämpfte die Gefahr,  
 Heil ihm, der uns Retter war!

E n d e.

---

 54.421.877